

Nummer 145
Oktober 2007

Vortrag

Dir. Mag. Kurt W. Zeller

Mag. Stefan Moser

Archäologische Grabungen in der Stadtpfarr-
kirche Hallein und Aktuelles vom Dürrnberg

Freitag, ~~13.~~ Oktober 2007, 19.00 Uhr
Müllnerbräu, Saal 3

12. Oktober

Der Dürrnberg bei Hallein gehört zu den bedeutendsten Fundorten der prähistorischen Archäologie in Österreich. Die auf engstem Raum konzentrierten Gräberfelder, Siedlungen und Spuren des eisenzeitlichen Bergbaues bilden ein einzigartiges Studienfeld für die keltische Archäologie. Seit dem frühen 19. Jh. als archäologischer Fundort bekannt, begann die eigentliche wissenschaftliche Erforschung des Dürrnbergs erst 100 Jahre später und erreichte mit dem großen Bauprojekt der neuen Dürrnberstraße 1979–82 einen vorläufigen Höhepunkt. Die wissenschaftliche Betreuung und Erforschung des Dürrnberges liegt seit 1985 in den Händen des Österreichischen Forschungszentrums Dürrnberg (ÖFD), dessen neueste Grabungsergebnisse Gegenstand des Vortrages sind. Vorge stellt werden die vorläufigen Ergebnisse des langjährigen Forschungsprojektes auf dem hallstattzeitlichen Gräberfeld Eisl- feld und der siedlungsarchäologischen Forschungen der letzten Jahre. Weiters sollen die aktuellen Grabungen der Jahre 2006 und 2007 in den laténezeitlichen Gräberfeldern der Dürrn- berger Nordgruppe präsentiert werden. Eine von den üblichen Forschungsschwerpunkten des ÖFD ab- weichende Grabung stellt das Projekt in der Halleiner Stadtpfarr- kirche 2005 dar. Archäologische Spuren von der Besiedelung des Stadtgebietes in der Eisenzeit über die Kirche des Mittelalters bis zum Brand des Gotteshauses im 2. Weltkrieg legen beredtes Zeugnis von der wechselhaften Geschichte der Stadt ab.

Vereinsveranstaltungen

Familienwandertag durch die Almbachklamm, Berchtesgadener Land

Sonntag, 30. September 2007, 10 Uhr (Entfällt bei Regen)

Besuch der Kugelmühle, danach Wanderung durch die Almbachklamm bis zur Theresienklause. Aufstieg nach Hinterettenberg und Wanderung zur Kirche in Ettenberg. Nach dem Mittagessen beim Mesnerwirt Möglichkeit zur Besichtigung der barocken Wallfahrtskirche. Rückweg von Ettenberg über die Hammerstielwand.

Leitung: Obmann-Stellvertreter Mag. Peter HUSTY.

Anfahrt: Von Salzburg über Grödig durch Marktschellenberg, ca. 3 km nach Ortsende, Abzweigung rechts (Wegweiser „Almbachklamm/Kugelmühle“), zum Ausgangspunkt bzw.

Treffpunkt: Gasthof Kugelmühle, bzw. direkt bei der Kugelmühle

Uhrzeit: 10 Uhr, Kosten: Eintritt für die Klamm, Zeitbedarf/Etappen: insgesamt ca. 3 Stunden.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung entfällt bei Regen!! Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Näheres siehe Landesgeschichte aktuell, Nr. 144, S. 6–8.

Auf dem Jakobsweg durch das Gemeinde- gebiet von Neumarkt am Wallersee

Samstag, 6. Oktober 2007, 14 bis 17 Uhr 45

(Bei starkem Regen: Verschiebung auf Samstag, 20. Oktober 2007)

Auf dem Jakobsweg durch das Gemeindegebiet von Neumarkt am Wallersee: Von der Hagerkapelle am Irrsberg zur Wallersee-Ostbucht. Wanderung mit Professor Franz Paul ENZINGER

Treffpunkt: 14 Uhr: Parkplatz Strandbad Neumarkt am Wallersee.

Abfahrt mit dem Bus (Fa. Fischwenger) nach Lengroid–Wimm (Busfahrt: € 2,- pro Person; das Parken ist kostenlos). – 14 Uhr 30: 1. Etappe: Hagerkapelle (siehe Foto) – Lengroid – Pfongau, Besichtigung der Filialkirche Pfongau zum heiligen Martin. – 15 Uhr 30: 2. Etappe: Pfongau – Sighartstein, Kaffee-

jause im Schlossgasthof Sighartstein. – 16 Uhr 30: 3. Etappe: Sighartstein – Wertheim – Ulbring – Neufahrn, Besichtigung der Filialkirche Neufahrn zur heiligen Maria Magdalena. – 17 Uhr 15: 4. Etappe: Neufahrn – Wallersee-Ostbucht. – 17 Uhr 45: Eintreffen beim Parkplatz Strandbad, Überreichung der St.-Jakobus-Urkunden zum Abschluss der Exkursion.

Besichtigung: Stadtpfarrkirche, Hauskapelle der Schulschwestern und Scheicher-Häuser in Hallein

Samstag, 13. Oktober 2007, 10 Uhr 30:

Mag. Peter HUSTY führt durch die Stadtpfarrkirche Hallein und die Hauskapelle der Halleiner Schulschwestern (mit Fresken von Theodor Kern von 1926). Im Anschluss daran erläutert Dr. Hermann FUCHSBERGER die Umbauten und die bauhistorische Substanz der so genannten Scheicher-Häuser am Schöndorferplatz in Hallein.

Treffpunkt: vor der Stadtpfarrkirche Hallein.

Parkmöglichkeiten bestehen auf der Pernersinsel und bei der Salzberghalle.

Veranstaltungsvorschau

Freitag, 9. November 2007, 19 Uhr:

Vortrag von Mag. Clarissa HÖSCHEL: „*Candidatus Joannes Pezzl*“ – Auf den Spuren eines konspirativen Salzburger Studentenlebens um 1780.

Freitag, 7. Dezember 2007, 19 Uhr:

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Reinhold REITH: Geschichte und Gegenwart des alten Handwerks – mit neueren Forschungen zur „Salzburger Gerberzeile“ (gemeinsam mit Mag. Ingeborg Brandstätter).

Donnerstag, 22. Mai bis Sonntag, 25. Mai 2008

Kunsthistorische Exkursion in den Vinschgau unter Leitung von Peter MATERN und Dr. Peter F. KRAMML (Wiederholung). Näheres zu dieser Fahrt und Anmeldekarte in Landesgeschichte aktuell, Nr. 144, S. 11–12.

Salzburger Numismatische Gesellschaft



Eine Sektion stellt sich vor:

- Zwei Jahrzehnte numismatische Aktivitäten
- Die Ziele der Sektion
- Die Sektionsleitung
- Monatlicher Stammtisch und numismatische Vorträge
- Numismatische Exkursionen
- Numismatische Literatur
- Mitgliedschaft in der SNG

*Leonhard von Keutschach
Rübenaler 1504*

Zwei Jahrzehnte numismatische Aktivitäten

Vor mehr als 20 Jahren begannen die ersten numismatischen Aktivitäten im Verein der „Freunde der Salzburger Geschichte“. Im „Salzburg Archiv“ erschienen mehrere numismatische Beiträge, man organisierte erfolgreiche Ausstellungen und besuchte gemeinsam Münzauktionen.

Anfang 1989 kam es zur Gründung der Sektion „Salzburger Numismatik“, die sich später den endgültigen Namen „Salzburger Numismatische Gesellschaft“ (kurz SNG) gab. Ein Stammtisch wurde eingerichtet und rasch entwickelte sich ein reges Sektionsleben. 1990 erfolgte eine erste Exkursion ins Kunsthistorische Museum in Wien. Es folgten mehrere Vorträge anerkannter Numismatiker, sowie Besuche bei der Staatlichen Münzsammlung München, in Brünn und Kremsier, sowie im Numismatischen Kabinett des Nationalmuseums von Budapest. Besonderes Highlight war die Reise nach St. Petersburg, wo die Mitglieder in der Eremitage zwei Tage lang Gelegenheit hatten, die Schätze und Raritäten des Münzkabinetts zu besichtigen.

Treibender Motor der SNG war vom ersten Tag an ihr Präsident Dir. Josef Leopolder, der die Geschicke der Sektion mit Umsicht und Engagement leitete und für ihren Zusammenhalt sorgte.

Die Ziele der Sektion

Die Salzburger Numismatische Gesellschaft beschäftigt sich mit der Pflege und Förderung aller Gebiete der Numismatik, insbesondere mit der Verbreitung von Wissen über Salzburger Münzen und Medaillen.

Dieses Ziel wird durch eine Vielzahl von Aktivitäten erreicht. Neben regelmäßigen Treffen der Mitglieder (Stammtisch) finden jährlich mehrere Vorträge und zumindest eine Exkursion statt. Publikationen zu numismatischen Themen sowie Ausstellungen und Münzbörsen geben Gelegenheit, sich weiter in die Salzburger Numismatik zu vertiefen.



*Matthäus Lang
Radiana-Guldiner 1521*

Die Sektionsleitung

Die Sektionsleitung besteht derzeit aus vier Personen:

Leiter: SR Dr. Karl Ehrenfellner
Sekretär: Mag. Peter Macho
Schriftleiter: Mag. Ulrich Höllhuber
Verwalter/Kassier: Karl Heinz Müller
Ständiges Mitglied der Sektionsleitung ist der Obmann der Freunde der Salzburger Geschichte Dr. Peter F. Kramml.

Die Sektion ist schriftlich oder per E-mail erreichbar.

Salzburger Numismatische Gesellschaft
Postfach 1
5026 Salzburg

sng@salzburger-geschichte.at

Auf der Homepage der „Freunde“ (www.salzburger-geschichte.at) ist eine eigene Seite der SNG in Planung.

Monatlicher Stammtisch und numismatische Vorträge

Der Stammtisch der SNG findet jeden letzten Freitag im Monat (mit Ausnahme von August und Dezember) im Hotel Elefant in der Sigmund-Haffner-Gasse 4 statt. Hier ist Gelegenheit, numismatische Themen zu diskutieren, Auktionen und deren Ergebnisse zu besprechen sowie Neuerwerbungen zu begutachten. Zur allgemeinen Information liegen aktuelle Auktionskataloge auf.

Zumindest viermal im Jahr werden an den Stammtisch-Freitag Vorträge gehalten. Referenten sind entweder Vereinsmitglieder oder externe Referenten aus den Bereichen Numismatik, Geschichte/Archäologie oder Montanistik.

Aktuelle Themen, die derzeit vorbereitet werden, sind „Der Rübentaler“ sowie „Griechische Münzen der Peloponnes“.

Numismatische Exkursionen

Nach den äußerst erlebnisreichen Besuchen in den Münzkabinetten von Wien, München, Budapest und Sankt Petersburg, steht in diesem Jahr eine Reise nach Berlin auf dem Programm. Der Direktor des Berliner Münzkabinetts Prof. Dr. Bernd Kluge hat der SNG die Möglichkeit eröffnet, den Bestand an Salzburger Münzen und Medaillen (mit einer Reihe von Unikaten!) ausführlich besichtigen zu können. Das Münzkabinett im neuen Bode-Museum beherbergt eine der umfangreichsten Sammlungen der Welt.

Für das nächste Jahr sind zwei weitere Exkursionen in Planung. Zunächst eine Fahrt zur Ausstellung im Bergbaumuseum in Leogang, wo wieder ein seltener Rübentaler zu bewundern sein wird. Des Weiteren plant die Sektion eine Fahrt zu den Bergwerksstätten (und früheren Münzstätten) Kremnitz und Schemnitz in der Slowakei.



*Wolf Dietrich,
Turmtaler 1594
(erhabenes Gepräge)*

Numismatische Literatur

Neben einer Reihe von Publikationen im „Salzburg Archiv“ (Band 7, 8, 9, 10 und 12), sowie einer mehrteiligen Schriftenreihe über die Salzburger Erzbischöfe hat die SNG seit 1995 drei Sonderpublikationen herausgegeben.

- Die Medaillen Salzburgs 1803–1945 (P. Macho)
- Tausend Jahre Salzburger Münzrecht (div. Autoren)
- Die Fünfzehner Kaiser Leopolds I. und des Erzstifts Salzburg (U. Höllhuber).



Verschiedene Publikationen sind noch vorrätig und können entweder über die „Freunde“ oder die SNG bezogen werden.

Mitgliedschaft in der SNG

Die Salzburger Numismatische Gesellschaft ist eine kleine Sektion, die immer großen Wert darauf gelegt hat, ein attraktives Umfeld für ambitionierte Sammler, Hobby-Numismatiker und numismatisch interessierte Historiker zu bieten. Neue Mitglieder aus den Reihen der Freunde sind immer herzlich willkommen. Ein Besuch bei den monatlichen Stammtischen oder eine Kontaktaufnahme per Post oder E-mail an die Gesellschaft, bieten die Möglichkeit sich kennen zu lernen. Die SNG will eine stimmige und homogene Gruppe sein, und nimmt gerne neue Mitglieder auf, die gut dazu passen und sich mit den Zielen der Gesellschaft identifizieren wollen. Keinesfalls Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist das Sammeln von Münzen, vielmehr die Freude an der Schönheit von Münzen und Medaillen und das Interesse an der Salzburger Geschichte.



*Paris Graf Lodron
6-facher Dukaten
Domweihe 1628*

Programm des 56. Paracelsus- tages in Salzburg

Samstag, 20. Oktober 2007

Kleine Aula der Universität Salzburg, Hofstallgasse 2–4 (Universitätsbibliothek). Eintritt frei!

Neue Facetten zum Bild des Paracelsus

- 9.15 Uhr: Begrüßung durch den Präsidenten der IPG und Bericht über das abgelaufene Jahr
- 9.30 Uhr: *Rolf Meyer*, Dresden: „Gift als Gabe bei Paracelsus“
- 10.30 Uhr: Kaffeepause
- 11.00 Uhr: *Marco Jammermann*, Frankfurt am Main: „Traum und Vision bei Paracelsus“
- 12.00–14.30 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr: *Kathrin Pfister*, Heidelberg: „Der Löwe aus Mitternacht“. Zu einer pseudo-paracelsischen Prophezeiung des 17. Jahrhunderts
- 15.30 Uhr: Kaffeepause
- 16.00 Uhr: *Laura Balbiani*, Mailand/Milano: „Paracelsus in Sulzbach“. Zum Nachleben des Paracelsus am Sulzbacher Hof in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts
- 17.00 Uhr: Schlussdiskussion und Schlusswort
- 19.00 Uhr: *Heinz Dopsch*, Salzburg: Gedenkworte am Paracelsus-Grab (St. Sebastian-Friedhof)

Chronistenseminar

Familien- und Personenforschung Quellen – Möglichkeiten – Grenzen

Zeit: Montag, 5. November 2007

Ort: Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Straße 40

9.00 Uhr: **Mag. Kerstin Lengger:** Familien- und Personen-
forschung in Archiven der katholischen Kirche

Anschließend Diskussion und Kaffeepause

10.45 Uhr: **Mag. Dr. Ulrike Engelsberger:** Familien- und Personen-
forschung im Salzburger Landesarchiv

Anschließend Diskussion und Mittagspause

13.30 Uhr: **Mag. Dr. Oskar Dohle:** Die Dokumentation von Grund-
besitz als Quellen für die Familien- und Personenforschung

Diskussion

anschließend: **Dr. Fritz Koller:** Die Bauersleute am Wimmgut in Gföll.
Eine Pinzgauer Familie auf ihrem Weg aus dem Mittel-
alter in das Jahr 2007

Diskussion

Gesamtleitung: Landesarchivar HR Dr. Fritz Koller

Veranstalter: Salzburger Bildungswerk – Arbeitskreis für Landesgeschichte
in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landesarchiv

Historische Forschung ist immer in hohem Ausmaß Personenforschung. Geschichte wird von Menschen gemacht, deren Handeln von ihrer Herkunft, von ihrer sozialen Stellung, von ihrem Umfeld und von ihrer Persönlichkeit bestimmt wird. Diese Terminante bleibt bei allen Personen immer gleich, unabhängig davon, ob es sich um einen Fürsten, Künstler, Wissenschaftler oder einen „Namenlosen“ handelt. Was sie in historischer Sicht unterscheidet, sind die Spuren, die sie hinterlassen haben, sind die Nachhaltigkeit ihrer Bestrebungen und die Geschichtswirksamkeit ihres Auftretens. Der Fürsterzbischof, der barocke Kirchen und Palästen errichten lässt, der Künstler, dessen Werk noch Jahrhunderte später die Menschen rührt, und der Wissenschaftler, dessen Entdeckungen neue Einsichten eröffnen, haben stets das Interesse der Historiker gefunden, u. a. vor dem Hintergrund, um durch das Wesen ihrer Persönlichkeit das Wesen ihrer Schöpfungen besser verstehen zu können. Der „Namenlose“ findet mitunter seinen Biografen in einem Nachkommen, der – oft Generationen später – der Geschichte seines Vorfahren nachspürt, auch wenn sie ungleich fragmentarischer als die seiner dominanten Zeitgenossen dokumentiert ist. Hinausreichend über solche Nachforschungen, die von persönlichen Motiven getragen werden, hat die Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren die Geschichte dieser „Namenlosen“ als „Geschichte von unten“ entdeckt und zur Methode stilisiert. Das alles und noch unendlich viele Facetten mehr beinhaltet Personenforschung. Die Vielfalt ihrer Quellen ist unüberschaubar: Nachrichten über die Eckdaten jeden Lebens, Geburt, Tod, in vielen Fällen auch Verheiratung, sind seit dem 17. Jahrhundert vorhanden, statistische Ausweise kommen ab dem 18. Jahrhundert hinzu. Die Dokumentation besonderer Leistungen unter positiven und die „Aktenkundigkeit“ einer Person unter negativen Vorzeichen erweitern das Bild. Autobiographische Quellen nehmen eine besondere Stellung ein, ebenso die Personenforschung, die sich auf den Besitz von Grund und Boden stützt. Diese Möglichkeiten, aber auch ihre Grenzen aufzuzeigen, ist Thema des Seminars.

Die Vortragenden:

Mag. Kerstin Lengger, stellv. Leiterin des Archivs der Erzdiözese Salzburg, hat an verschiedenen Ortschroniken, an der Geschichte Salzburgs und an der Geschichte Berchtesgadens mitgearbeitet. Ihr Interesse gilt weiters der Familienforschung und den Pfarrarchiven, zu deren wertvollsten Beständen die Matriken zählen. Durch mehr als drei Jahrhunderte, ehe in Österreich am 1. 1. 1939 die Personenstandsführung durch die Gemeinden übernommen wurde, bilden sie die Grundlage jeder Personenforschung. Das gilt für ihre statistische Auswertung ebenso wie für die individuelle Recherche. Sie beinhalten mehr als nur nüchterne Daten: So erlaubt z. B. nach dem Festhalten der Geburt die Erwähnung von Taufpaten eine erste soziale Zuordnung des neuen Erdenbürgers.

Mag. Dr. Ulrike Engelsberger, stellv. Leiterin des Salzburger Landesarchivs, hat neben der Gestaltung von Ausstellungen und zahlreichen Publikationen an mehreren Ortschroniken mitgearbeitet und die Chronik von Bischofshofen mit herausgegeben. Ihr Augenmerk gilt weiters den Gemeindearchiven. Zu den Möglichkeiten, die eine Auswertung der personenbezogenen Quellen in einem Landesarchiv eröffnet, gehört die Dokumentation einer Person oder einer Familie quer durch die verschiedensten Bestände. Aus Einzelteilen entsteht ein Bild, das durch seine unterschiedlichen „Zutaten“ an Plastizität gewinnt.

Mag. Dr. Oskar Dohle, Archivar am Salzburger Landesarchiv, war neben zahlreichen anderen Publikationen Mit-Schriftleiter der Mattsee-Chronik, dzt. arbeitet er an einer Chronik für Ebenau. Personenforschung, die sich auf den Besitz von Grund und Boden stützt, beinhaltet den Nachteil, dass damit nur die Besitzer von Liegenschaften erfasst werden, die zudem nur einer – der „gehobenen“ – sozialen Schicht angehören. Dem steht der Vorteil gegenüber, dass sich entsprechend dem Interesse an Grund und Boden eine Personenforschung mit diesen Quellen mitunter sehr weit in die Vergangenheit ausdehnen lässt.

Rathaus, Kirche, Wirt

Öffentliche Räume in der Stadt Salzburg

Eine Vortragsreihe im Haus der Stadtgeschichte

Das 600-Jahr-Jubiläum des Salzburger Rathauses nimmt das Stadtarchiv zum Anlass, sich mit dessen Geschichte und derjenigen weiterer wichtiger öffentlicher Gebäude, Plätze und Institutionen in der Stadt Salzburg auseinander zu setzen. Jeweils zwei Kurzvorträge führen in das Thema ein und stellen pointiert die Bedeutung öffentlicher Orte für das politische Leben und den Alltag jeder einzelnen Bürgerin und jedes einzelnen Bürgers dar.

Gebäude und Örtlichkeiten wurden und werden von Obrigkeiten und verschiedenen Personengruppen zu sehr unterschiedlichen Zwecken genutzt. In ihnen fokussiert sich nicht zuletzt das Machtgefüge einer Stadt.

Die Ergebnisse der Vertragsreihe werden um weitere Beiträge ergänzt und sollen 2008 in Buchform erscheinen.

Vortragsreihe im Haus der Stadtgeschichte, Glockengasse 8

Die Vortragsabende (je zwei Kurzvorträge) und beginnen um 18.30 und dauern jeweils eine Stunde. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 27. 9. 2007

Rathaus und Dult

Stadtverwaltung, Ökonomie und Attraktionen

Peter F. Kramml und Sabine Veits-Falk



Donnerstag, 4. 10. 2007

Dom und Franziskanerkirche

Zwischen Seelsorge und geistlicher Macht

Peter Keller und Alfred Rinnerthaler

Öffentliche Räume
in der Stadt Salzburg

Rathaus, Kirche, Wirt

Donnerstag, 18. 10. 2007

Residenz und Residenzplatz

Regierungszentrum und Ort der Repräsentation

Katharina Karin Mühlbacher und Gerhard Plasser



Donnerstag, 8. 11. 2007

Stadttrinkstube und Kaffeehaus

Biedere Unterhaltung, Geselligkeit und kühles Räsonnieren

Thomas Weidenholzer und Gerhard Ammerer

Donnerstag, 22. 11. 2007

Bürgerspital und Rathaus

Kommunale Altersversorgung und städtisches Amtsgebäude

Alfred St. Weiß und Wilfried Schaber

Eine Vortragsreihe im
Haus der Stadtgeschichte

Die Vortragenden sind wissenschaftliche MitarbeiterInnen an der Universität Salzburg, am Dommuseum Salzburg, am Salzburg Museum, im Bereich Altstadtangelegenheiten des Magistrats Salzburg und am Stadtarchiv.

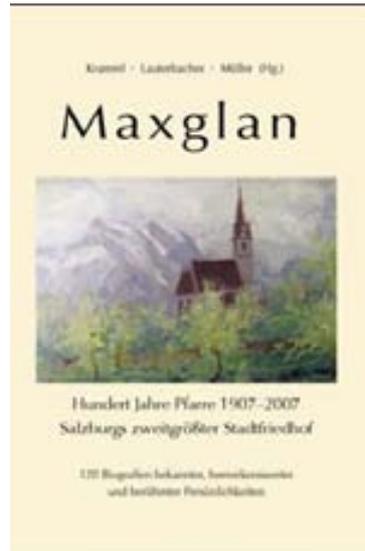
Maxglan

Neues Buch zum Pfarrjubiläum mit reichem Inhalt

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der im Jahr 1907 errichteten (Stadt-)Pfarre Maxglan erscheint im Oktober 2007 ein umfangreiches Buch mit ca. 350 Seiten und rund 500 Fotos, dessen Inhalt weit über eine Pfarrgeschichte hinaus geht.

Die kirchliche Entwicklung Maxglans seit dem Mittelalter, die vielen – nur zum Teil realisierten – Kirchenbauprojekte und die Geschichte des Pfarrhofes sind ebenso dokumentiert, wie jene der Pfarre, des Friedhofs, des Bestattungswesens und auch der Maxglaner Kirchenglocken.

Ein Schwerpunkt liegt auch auf der Entwicklung des Kirchenviertels in den letzten einhundert Jahren sowie auf der Kunst am Friedhof. Viele, darunter auch bislang unbekannte Maxglaner-Bilddokumente bereichern die neue Publikation.



Der zweite Teil des Buches steht unter dem Generalthema „Gräber als Zeugen der Geschichte“. Hier finden sich 120 Biografien bekannter, bemerkenswerter und berühmter Persönlichkeiten, die auf Salzburgs zweitgrößtem Stadtfriedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Jede Grabstelle birgt letztendlich ein Stück Geschichte, wobei sich der Bogen von lokaler Alltagsgeschichte bis zu weltgeschichtlichen Aspekten spannen kann. Berücksichtigt sind Persönlichkeiten, die öffentliche Funktionen, insbesondere in der bis 1935 selbstständigen Gemeinde Maxglan, ein besonderes Wirken im Vereinswesen oder als Gewerbetreibende und Landwirte aufzuweisen hatten. Auch ereignisgeschichtlich relevante Personen und Gräber sowie weitere bekannte Persönlichkeiten, die zwar nicht Maxglaner waren, aber hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, wurden berücksichtigt. Neben vielen bekannten Maxglanern haben so der Heimatdichter Johannes Freumbichler, der Flugpionier Hans Guritzer, der Autorennfahrer Roland Ratzenberger und der Schriftsteller Walter Ernsting, unter seinem angelsächsischen Pseudonym Clark Darlton einer der populärsten Science-Fiction-Autoren im deutschsprachigen Raum, Eingang in das Buch gefunden.

Das neue, von Stadtarchivleiter Peter F. Kramml, dem Maxglaner Pfarrer P. Franz Lauterbacher und dem Kulturgeografen Guido Müller herausgegebene Buch erscheint Mitte Oktober und wird im Pfarramt Maxglan erhältlich sein.

Chronik Ebenau

Die neue Gemeindechronik erscheint im Oktober 2007

Da nun schon ein Viertel Jahrhundert seit der Fertigstellung der ersten Ortschronik vergangen sind, hat sich die Gemeinde entschlossen, eine neue Chronik herauszugeben. Sie wird im Oktober 2007 erscheinen, rechtzeitig zum Abschluss der Feiern zum 825-Jahr Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung von Ebenau.

Obwohl die dauernde Besiedlung nach den neuersten Forschungen bereits um das Jahr 1000 begann, stammt die erste urkundliche Erwähnung von „*Ebenowe*“ aus dem Jahr 1182. Eine erste Blüte erlebte Ebenau im 17. Jahrhundert, als der Erzbischof den 1585 von den Gebrüdern Stainhauser gegründeten Messinghammer erwarb und in der Folge weiter ausbauen ließ. Zwischen 1636 und den 1690er Jahren war Ebenau unter der Familie Klett das Zentrum der Waffenerzeugung im Erzstift Salzburg.

Mit dem Ende der Waffenproduktion zeichnete sich eine Phase des Niederganges ab – der Ort lag zunehmend abseits der wichtigen Verkehrsverbindungen und der für die Metallverarbeitung entscheidenden Rohstoffvorkommen. 1875 erfolgte die endgültige Einstellung der Produktion. Mit dem Ende der eisenverarbeitenden Industrie begannen Jahrzehnte wirtschaftlicher Probleme und zunehmender Abwanderung der Bevölkerung, da im Ort nur noch wenige Arbeitsplätze zur Verfügung standen. Der Erste Weltkrieg, die Zwischenkriegszeit und der Zweite Weltkrieg gingen auch an Ebenau nicht spurlos vorüber. Erst in den 1950er Jahren setzte ein steter Aufschwung ein – die Landflucht konnte gestoppt werden. Ebenau wurde auch für Menschen aus dem Großraum der Landeshauptstadt als neuer Wohnort zunehmend attraktiv. Sichtbares Zeichen für diese überaus positive Entwicklung ist der mustergültig renovierte historische Ortskern mit dem Gemeindehaus und dem in der alten Volksschule untergebrachten „Haus der Begegnung“ als Mittelpunkt.

Auf 320 Seiten wird in der neuen Gemeindechronik nicht nur die Geschichte von Ebenau, von den Anfängen menschlicher Besiedlung bis zur Gegenwart, ausführlich dargestellt, sondern die mehr als 40 AutorInnen richten ihr besonderes Augenmerk auf die Darstellung des bunten kulturellen und gesellschaftlichen Lebens sowie auf das bis heute lebendige und gelebte Brauchtum. Viele Farbabbildungen und historische Fotos zeigen oftmals bereits in Vergessenheit geratene Personen und Begeben-



heiten aus der Geschichte des Ortes – das Buch ist somit ein „lebendiges“ Lesebuch über Ebenau und seine Geschichte.

Die neue Chronik kann bei der Gemeinde Ebenau, 5323 Ebenau (Fax.: 06221/7229/18; E-Mail: gemeinde@ebenau.at) bis zum 20. Oktober zum vergünstigten Subskriptionspreis von € 27,-- (später € 30,--) bestellt werden.

Gerda und Oskar Dohle (Projekt- und Schriftleitung)

Salzburger Barockmuseum

„Still Alive – Sammlung Vázquez Historischer Musikinstrumente 1550–1780“. Ausstellung vom 21. September bis 4. November 2007

Die Vázquez-Sammlung historischer Streichinstrumente umfasst mehr als 170 Violinen, Violen, Violoncelli, Violen da gamba, Violen d’amore und Originalbögen, die von den herausragenden Meistern Italiens, Österreichs, Deutschlands, Frankreichs und Englands angefertigt wurden. In der Ausstellung ist eine Auswahl der wertvollsten Instrumente zu sehen, die nach den Maßgaben der Renaissance, des Barock und der Klassik restauriert wurden und die professionellen Musikern in ganz Europa und Studierenden der Universität für Musik zur Verfügung stehen.

Dabei ist die Schaffung einer einmaligen Erlebniswelt für die Besucher ein besonderes Anliegen der Ausstellungskonzeption: so z.B. die Musik der Sphären. Mit einem hierfür entwickelten Computerprogramm wird ein Planetarium präsentiert, das den Zusammenhang vom Lauf der Planeten und der Renaissancemusik widerspiegelt; die Operation eines Blasensteins: Eine Installation mit Operationstisch, Operationsbesteck, Patient, Chirurg und Arzt. Der Komponist Marin Marais schrieb 1720 eine Komposition für Sprecher, Viola da gamba und Basso continuo, in der er seine wahrhaftig er- und überlebte Operation Schnitt für Schnitt schilderte; der Bau einer Violine bzw. einer Viola da gamba: Hierfür konstruierte die Instrumentenbauschule Hallstatt eine Lehrwand, die die verschiedenen Schritte beim Instrumentenbau veranschaulicht. Dies unterstützt auch ein Video von Verena Lobisser.

Konzertreihe mit den Instrumenten der Sammlung Vázquez:

Das eigentliche kulturelle Erbe der Sammlung ist der unvergleichlich edle Ton dieser Instrumente, der in den Führungen und in vier Konzerten erlebt werden kann.

Donnerstag, 20. September, 19.30 Uhr, Eröffnungskonzert der Konzertreihe „Zaubertöne in meinem Ohr“ des Orpheon Consort auf historischen Instrumenten: Soirée bei Esterházy; Divertimenti für Baryton, Viola und Basso von Joseph Haydn, Andreas Lidl (Eintritt: 25,-, erm. 10,-)

Sonntag, 21. Oktober, 11.00 Uhr: Mozart in London; Werke von Johann Christian Bach, Carl Friedrich Abel, Georg Friedrich Händel (Ticket 25,-, erm. 10,-)

Sonntag, 28. Oktober, 11.00 Uhr: Felix Austria – Salzburg und Wien vor Mozart; Werke von Biber, Muffat, Legrenzi, Ariosti u.a. (Ticket 25,-, erm. 10,-)

Samstag, 3. November, 19.30 Uhr: Johann Sebastian Bach & Carl Philipp Emanuel Bach – zwei Meister, die Mozart durch Wort und Ton verehrte (Ticket 25,-, erm. 10,-)

Wanderungen und Sonderführung

Sonntag, 30. September 2007:

Familienwandertag Almbachklamm

Samstag, 6. Oktober 2007:

Auf dem Jakobsweg durch die Gemeinde Neumarkt

Samstag, 13. Oktober 2007:

Stadtpfarrkirche, Hauskapelle der Schulschwestern
und Scheicher-Häuser in Hallein

Näheres siehe Seite 2–3

IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.

Mitteilungen – Berichte – Informationen
der „Freunde der Salzburger Geschichte“
Nr. 145, Oktober 2007.

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein Freunde der Salzburger Geschichte.

Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und
Mag. Thomas Weidenholzer,
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell
Nr. 145, Oktober 2007